

Konzeption der Evangelisch-lutherischen integrativen Kindertagesstätte „Spiel(T)räume“ Eydelstedt



Ergänzung Krippe „Traumgruppe“

Evangelisch-lutherische integrative
Kindertagesstätte „Spiel(T)räume Eydelstedt
Schulberg 3
49406 Eydelstedt
Telefon: 05442 / 3740
E-Mail: kts.eydelstedt@evlka.de
Internet: www.kitaverband-diepholz.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	1
1 Rahmenbedingungen	1
1.1 Betreuungsformen	1
1.2 Betreuungszeiten	1
1.3 Schließzeiten	1
2 Räume und deren Gestaltung	2
3 Tagesablauf	2
4 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag	3
4.1 Planung der pädagogischen Arbeit	3
4.2 Eingewöhnung	4
4.3 Beobachtung und Dokumentation	5
4.4 Bildung	5
4.4.1 Sprache und Sprechen	5
4.4.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	5
4.4.3 Körper – Bewegung – Gesundheit	6
4.4.4 Lebenspraktische Kompetenz und Selbstständigkeit	6
4.4.5 Natur und Lebenswelt	7
4.4.6 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	7
4.4.7 Mathematisches Grundverständnis	8
4.4.8 Ästhetische Bildung	9
4.5 Religionspädagogik	9
4.6 Partizipation	10
4.7 Pflege	11
4.8 Übergänge	11
5 Zusammenarbeit mit Eltern	11

Vorwort

Diese Ergänzung zur Konzeption der Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte „Spiel(T)räume“ Eydelstedt bezieht sich auf die Besonderheiten des pädagogischen Alltags in der Krippe.

Wir möchten hier nur die Punkte ausführen, die sich von denen der altersübergreifenden Gruppen unterscheiden oder diese ergänzen.

1 Rahmenbedingungen

1.1 Betreuungsformen

Die Krippe verfügt über eine Gruppe mit 15 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von einem bis drei Jahren.

1.2 Betreuungszeiten

Die Krippe hat eine Kernbetreuungszeit von montags bis freitags von 08.00 bis 13.00 Uhr. Zusätzlich wird eine Sonderöffnungszeit ab 07.30 Uhr angeboten, die bei Bedarf genutzt werden kann.

1.3 Schließzeiten

In den Sommerferien schließt die Krippe für drei Wochen. Des Weiteren haben wir an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Die genauen Daten der Ferienzeiten und Schließtage, zum Beispiel an Studien- und Brückentagen, werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

2 Räume und deren Gestaltung

Der Gruppenraum ist hell, groß und gemütlich eingerichtet. Wir möchten den Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich während des Vormittags wohl und geborgen fühlen. Somit schaffen wir mit den verschiedenen Funktionsecken eine anregende Umgebung für Spiele und Entdeckungen. Dazu gehören eine Bauecke, eine Puppenecke mit Kinderküche, ein Mal- und Basteltisch und eine Kuschecke mit Bücherregal. So ermöglichen wir mit geeigneten Spielmaterialien den Kindern eine bedürfnisorientierte Lernumgebung.

Zudem stehen uns ein Bad und ein Wickelraum zur Verfügung. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, nicht nur Erfahrungen mit der Körperhygiene zu machen, sondern auch Sinneserfahrungen zu sammeln, zum Beispiel mit dem Element Wasser, durch das Malen mit Körperfarben oder durch das Matschen mit Rasierschaum.

An den Gruppenraum grenzt direkt der Schlafraum. Wir gehen individuell auf die Schlafgewohnheiten jedes einzelnen Kindes ein.

In unserem Ausweichraum haben die Kinder die Möglichkeit, Bewegungserfahrungen auf der Hochebene zu machen.

Das Außengelände ist die Besonderheit der Einrichtung. Dort haben alle Kinder die Möglichkeit, gemeinsam zu spielen. Es gibt für alle Altersgruppen Spielmöglichkeiten.

3 Tagesablauf

Unser Tagesablauf bietet den Kindern Struktur und die Erfahrung mit wiederkehrenden Ritualen und Abläufen. Der Tagesablauf wird situationsbedingt an manchen Tagen verändert und angepasst. Er orientiert sich stets an den Bedürfnissen der Kinder:

07.30 bis 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 bis 08.30 Uhr	Bringphase
09.00 bis 09.15 Uhr	Morgenkreis
09.15 bis 09.45 Uhr	Frühstück
09.45 bis 11.30 Uhr	Freispiel und Wickelzeit
11.30 bis 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 bis 13.00 Uhr	Abholphase

In der Bring- und Abholphase begrüßen und verabschieden wir jedes Kind persönlich. Zusätzlich nehmen wir uns Zeit für einen Austausch mit den Eltern.

Die Freispielphase ist ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Kinder spielen und lernen aus eigenem Antrieb, da sie von Natur aus neugierig sind und ihre Umwelt entdecken möchten. Durch das Spiel entfalten sie ihre Kompetenzen im geistigen, körperlichen und seelischen Bereich. Dafür ist es wichtig, ihnen die nötigen räumlichen Bedingungen sowie Spielanreize durch ausgewählte Spielmaterialien zu bieten.

4 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag

4.1 Planung der pädagogischen Arbeit

Grundsätzlich braucht jedes Kind Bezugspersonen, denen es vertrauen kann und die ihm das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Selbstständig werden kann es aber nur dann, wenn wir ihm auch Räume für Erfahrungen bieten. Kinder müssen ausprobieren und die Welt allein erkunden dürfen – das heißt auch manchmal hinfallen und wieder aufstehen.

Wenn ein Kind Dinge allein schafft und etwas aus eigenem Antrieb lernt, fördert dies das Selbstbewusstsein. Das Kind wird für neue Herausforderungen gestärkt. Wir bestärken und motivieren das Kind in seinem Tun, anstatt ihm bei Problemen die Dinge abzunehmen.

Möchten wir zur Selbstständigkeit erziehen, müssen wir dem Kind Chancen einräumen, unabhängig zu werden. So werden unter anderem auch alltägliche Dinge gefördert, wie die selbstbestimmte Zubereitung des Frühstücks. Da wir das Frühstück vor Ort zubereiten, bleibt den Kindern die freie Wahl, was sie essen möchten. Wir geben ihnen Hilfestellungen beim Zubereiten ihres Frühstücks.

Unsere Ziele:

- Kinder treffen eigene Entscheidungen
- Kinder tragen Verantwortung für ihr Handeln
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Kinder tun etwas aus eigenem Antrieb

4.2 Eingewöhnung

In der Krippe arbeiten wir in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Grundlage ist die Beachtung der Bindung des Kindes an seine Bindungsperson unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bindungsqualitäten. Jedes Kind bestimmt das Tempo seiner Eingewöhnungszeit selbst. Somit richtet sich unser Team nach den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes und gestaltet die Eingewöhnungsphase in Absprache mit den Bindungspersonen.

In der Regel dauert die Eingewöhnung zwei bis drei Wochen und gliedert sich folgendermaßen:

Zeitlicher Ablauf	Ablauf
Grundphase (Tage 1 bis 3)	In dieser Phase bleibt die Bindungsperson die ersten zwei bis drei Tage für eine Stunde mit dem Kind gemeinsam in der Krippe. Dabei hält sich die Bindungsperson an einem festen Sitzplatz im Gruppenraum auf.
1. Trennungsphase	Das Kind kommt für einige Zeit mit der Bindungsperson in der Gruppe an. Nachdem es angekommen ist und sich wohlfühlt beginnt die bewusste Verabschiedung für 10 bis 20 Minuten. Dabei bleibt die Bindungsperson im Haus, verlässt aber den Gruppenraum.
2. Trennungsphase	In dieser Phase wird die Trennung während der Spielzeit auf 30 bis 60 Minuten verlängert. Die Bindungsperson begleitet das Kind bei der Ankunft in den Gruppenraum und verabschiedet sich dann vom Kind. Danach verlässt die Bindungsperson die Krippe, bleibt aber immer telefonisch erreichbar.
3. Trennungsphase	Die Bindungsperson bringt das Kind in die Krippe und verabschiedet sich, sollte jedoch jederzeit erreichbar sein. Die angestrebte Betreuungszeit ist fast vollständig erreicht.
Abschluss der Eingewöhnung	Die Eingewöhnung ist abgeschlossen. Das Kind bleibt die gesamte Betreuungszeit ohne Bindungsperson in der Einrichtung.

4.3 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung jedes Kindes und die dazugehörige Dokumentation von Bedürfnissen, Interessen und Lernfortschritten ist Teil unserer Arbeit. Über Beobachtungen ist es uns möglich, die Sichtweisen eines Kindes, sein Befinden und sein Verhalten wahrzunehmen, zu erkennen und darauf zu reagieren. Diese Beobachtungen sind die Grundlage, um unsere pädagogische Arbeit regelmäßig zu überprüfen und uns im Team austauschen zu können.

Lernfortschritte dokumentieren wir in regelmäßigen Abständen in einem Beobachtungsbogen. Dieser macht die einzelnen Schritte des Kindes, die Prozesse, Entwicklungen und Veränderungen sichtbar. Zudem nutzen wir den Bogen für Elterngespräche und die Gestaltung des Übergangs in die altersübergreifenden Gruppen.

Außerdem dokumentieren wir die gesamte Krippenzeit mit Fotos und gemalten oder gebastelten Bildern. Diese werden in einem für jedes Kind angelegten Ordner aufbewahrt bis die Krippenzeit zu Ende ist. Die Erinnerungsmappe ist Eigentum des Kindes.

4.4 Bildung

4.4.1 Sprache und Sprechen

Kinder erlernen mit allen Sinnen das Sprechen. Durch eine Vielzahl von Erfahrungen, die miteinander verknüpft werden, entwickelt sich der Wortschatz. Um die sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern oder auszubauen ist es daher sinnvoll, ein allumfassendes Erleben zu ermöglichen. Grundsätzlich steht also nicht im Vordergrund der Sprachförderung, dass die Kinder möglichst schnell perfekt sprechen, sondern dass sie durch individuelle sprachfördernde Angebote begleitet werden. Zudem unterstützen wir die Kinder durch Ermutigung und korrekte Wiederholungen anstatt durch Fehlerkorrektur.

4.4.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Für Kinder, die neu in die Krippe kommen, ist es oftmals das erste Mal, dass sie ihre vertraute und gewohnte Umgebung verlassen und eine neue Herausforderung antreten. Somit ist die emotionale Entwicklung ein wichtiges Bildungsziel in der Krippe. Wir möchten die Kinder stärken, ihnen in der Entwicklung ihrer Gefühlswelt zur Seite stehen und ihnen einfühlsam und respektvoll gegenüberstehen.

Im Laufe der Krippenzeit und mit zunehmender Entwicklung lernen die Kinder die Gefühle anderer zu deuten und erwerben Fähigkeiten über ihre eigene Gefühlsregulation.

Wir stehen den Kindern begleitend zur Seite, unterstützen eine aktive Grundausbildung der Gefühle und lassen die Kinder Erfahrungen sammeln. Umso mehr ist das Kind später in der Lage, differenziert mit Gefühlen umzugehen, diese zu äußern und zu beantworten.

4.4.3 Körper – Bewegung – Gesundheit

Bewegung ist die Schlüsselfunktion für das Lernen und die Entwicklung der Kinder. Durch Bewegung kommen die Kinder an ihr Ziel. Zuerst drehend, dann robbend und krabbelnd bis sie anschließend laufen.

Die Bewegung ist ein sehr wichtiger Bestandteil für die gesamte Entwicklung der Kinder. Für die Gesundheit der Kinder spielen Ernährung, Pflege und Hygiene eine wichtige Rolle. Alle drei haben in unserem täglichen Miteinander einen festen Bestand.

4.4.4 Lebenspraktische Kompetenz und Selbstständigkeit

Grundsätzlich braucht jedes Kind Bezugspersonen, denen es vertrauen kann und die ihm das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Selbstständig werden kann es aber nur dann, wenn wir ihm auch Räume für Erfahrungen bieten. Kinder müssen ausprobieren und die Welt allein erkunden dürfen – das heißt auch manchmal hinfallen und wieder aufstehen. Wenn ein Kind Dinge allein schafft und etwas aus eigenem Antrieb lernt, fördert es schließlich das Selbstbewusstsein und wird für neue Herausforderungen gestärkt.

Wir bestärken und motivieren das Kind in seinem Tun, anstatt ihm bei Problemen die Dinge abzunehmen. Möchten wir zur Selbstständigkeit erziehen, müssen wir dem Kind Chancen einräumen, unabhängig zu werden. So werden unter anderem auch alltägliche Dinge gefördert. Da wir das Frühstück selbst zubereiten, bleibt den Kindern die freie Wahl, was sie essen möchten. Wir geben ihnen Hilfestellung bei der Zubereitung ihres Frühstücks.

Unsere Ziele:

- Kinder treffen eigene Entscheidungen
- Kinder tragen Verantwortung für ihr Handeln
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Kinder tun etwas aus eigenem Antrieb

4.4.5 Natur und Lebenswelt

Durch das gemeinsame Außengelände und das Miteinander mit den älteren Kindern der altersübergreifenden Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit der Natur und der Umwelt auseinanderzusetzen und Erfahrungen mit Naturphänomenen und Naturgesetzen zu machen. Dem Forscherdrang stehen alle Türen offen, egal ob es der eigene Körper, die Tierwelt oder das Außengelände der Kindertagesstätte ist.

Kinder sind neugierig und wollen verstehen, wie und warum etwas funktioniert und was es mit ihrem Handeln zu tun hat. Kinder experimentieren gerne, probieren aus und überlegen dann, warum es einen bestimmten Verlauf genommen hat. Natur und Umwelt sind große Forschungsprojekte und reichen vom eigenen Körper bis zum Außengelände der Kindertagesstätte. Tiere und ihre Geräusche verursachen oftmals großes Staunen bei den Kleinsten.

Insbesondere das Element Wasser löst bei den Kindern Faszination aus. Hierbei gibt es unzählige Möglichkeiten, sich damit auseinanderzusetzen. Dazu gehören das Planschen, Schütten, Schöpfen, Gießen und Tropfen. In der Krippe haben wir die Möglichkeit, mit den Kindern genau diese Möglichkeiten auszuschöpfen, denn die Räumlichkeiten bieten viel. In unserem Bad haben wir eine Badewanne mit Spiegel. Somit können die Kinder sich beobachten und sich zum Beispiel beim Planschen aus einer anderen Perspektive betrachten.

4.4.6 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Der Erwerb kognitiver Fähigkeiten ist ein wichtiger Bestandteil frühkindlicher Entwicklungsaufgaben und Bildungswege. Die Kinder entwickeln Schritt für Schritt das Denken als „innerliches“ Handeln und erwerben die Fähigkeiten, sich mit Gegenständen, Personen und Situationen auseinanderzusetzen, die nicht präsent sind. Zu den kognitiven Fähigkeiten als Grundlage für menschliches Denken zählen unter anderem

Aufmerksamkeit, Konzentration, Erinnerung aber auch Kreativität, Planung, Schlussfolgerung und Vorstellungskraft.

Ein Baustein der kognitiven Entwicklung von Kindern ist das Funktionsspiel. Die Kinder lernen viele verschiedene Gegenstände kennen und setzen sich mit dem Spielmaterial auseinander. Wenn sie ihre Funktionen erkannt haben, sind sie in der Lage, damit gegenständlich zu arbeiten. Sie beginnen, etwas zu konstruieren. So werden beim Konstruktionsspiel die kognitiven Fähigkeiten geschult. Hierbei kommen aber auch Kreativität und Fantasie zum Einsatz. Bei uns haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten, diesen Bereich zu erforschen. Es geht vom Bauen von Sandburgen, Stapeln von Bauklötzen und Zusammensetzen von Schienen über das Gestalten mit Knete und das Bauen mit Duplo- oder Holzbausteinen.

Bücher haben in der Krippe einen sehr hohen Stellenwert und stehen den Kindern immer zur Verfügung. So spielt die Welterkundung in der frühkindlichen Entwicklung eine wichtige Rolle. Durch Bücher können Kinder einen Zusammenhang und das Wiedererkennen bekannter und benannter Gegenstände durch Erwachsene kennenlernen. Kinder, die mit Bilderbüchern vertraut sind, verstehen bald schon erste Geschichten und bekommen erste Fähigkeiten diese weiterzuentwickeln. Kinder lernen so, sich im Rahmen ihrer Vorstellungskraft mit bestimmten Zusammenhängen auseinanderzusetzen.

Kinder beginnen im Spiel mit „Als-ob-Spielen“ und führen diese Handlungen später als Rollenspiele weiter. Zunächst werden diese spielerischen Handlungen meistens aus ihrem Alltag heraus an sich selbst vollzogen, wie zum Beispiel indem die Kinder sich schlafen legen. Später werden diese Handlungen auf Gegenstände oder andere Personen übertragen.

4.4.7 Mathematisches Grundverständnis

Bereits in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrungen mit Raum und Zeit.

Die Bedeutung von erstem mathematischem Denken ist, dass Strukturen und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und Dinge miteinander in Beziehung zu setzen sind. Kinder nehmen mit zunehmendem Alter neben verschiedenen Formen und Größen auch Zahlen wahr und gehen deren Bedeutung im Alltag nach. Durch Zählreime, Experimenten mit verschiedenen Formen und Figuren oder auch Steck- und Sortierspiele wird das mathematische Grundverständnis geübt und entwickelt.

Die Kinder werden dazu angeregt, Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen. Außerdem lernen die Kinder Begriffe, wie oben, unten, groß, klein, hoch und tief, zu verstehen.

4.4.8 Ästhetische Bildung

Kinder sind Forscher und Künstler. Sie haben einen großen Drang, neue Dinge kennen zu lernen und auszuprobieren. Sie wollen durch Experimente, durch Versuch und Irrtum ihre Handlungskompetenzen erweitern. Oftmals hört man einen empörten Ausruf von „selber machen“ oder „(a)lleine“. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, zu jeder Zeit am Maltisch kreativ zu werden. Stifte und Blätter liegen auf Augenhöhe der Kinder. Sie können zu jeder Zeit genutzt werden. Kreativ werden können die Kinder bei uns auch mit Fingerfarbe, Schere und Kleber. Hinzu kommen noch Angebote im Kreativbereich.

Mit musikalischer Erziehung legen wir früh den Grundstein für eine positive emotionale und soziale Entwicklung. Der regelmäßige Umgang mit Musik und Bewegung stärkt die Persönlichkeit des Kindes und legt eine Grundlage für die geistige und seelische Entfaltung. Wir leben Musik im Alltag. Wir beginnen den Tag musikalisch im Morgenkreis. Dort singen wir ein Begrüßungslied und spielen Kreisspiele. Zudem haben wir Musikinstrumente zur Verfügung und bringen diese den Kindern näher.

4.5 Religionspädagogik

Die Kinder spüren schon von klein auf Glück, Freude, Trauer, Geborgenheit, Vertrauen und Angst. Diese Gefühle sind von Bedeutung für die Beziehung und Bindung, für die Entwicklung von Persönlichkeit und Individualität und die große Frage von Anfang und Ende, von Leben und Tod. Dies alles sind Grunderfahrungen menschlicher Existenz.

Um wachsen zu können, benötigen die Kinder positive Erfahrungen wie Geborgenheit und Vertrauen sowie die Gewissheit, wahrgenommen zu werden. Wir stehen den Kindern als einfühlsame Partner zur Seite und helfen ihnen bei der Entwicklung von Wertmaßstäben. Zudem unterstützen wir die Kinder bei der Verinnerlichung von Toleranz und Solidarität sowie der Achtung vor Mitmenschen und Umwelt.

Gemeinsam mit den Kindern der altersübergreifenden Gruppen nehmen wir an Andachten Teil. Der Pastor kommt regelmäßig zu Besuch.

Durch unseren Tagesablauf vermitteln wir den Kindern Rituale und Strukturen. Feste, Feiern und Traditionen sind fester Bestandteil in unserem Alltag.

4.6 Partizipation

In unserer Krippe haben die Kinder das Recht, ihre Meinung und ihre Wünsche zu äußern und diese zu vertreten. Die Kinder möchten, egal wie klein sie sind, sich an ihrer Gemeinschaft beteiligen und von dieser auch beteiligt werden. Sei es, dass die Kinder beim Auf- und Abdecken des Tisches helfen, beim Morgenkreis die Lieder und Spiele aussuchen oder entscheiden können, was sie im Tagesablauf gerne machen möchten.

Wir möchten den Kindern einen Raum geben, um Partizipation leben zu können, indem sie so oft wie möglich an Entscheidungen beteiligt werden. Wir vermitteln den Kindern dadurch ein Bewusstsein, dass ihre Meinung wichtig ist und es einen Unterschied macht. Sie erleben durch Partizipation Wertschätzung und können dadurch Selbstvertrauen erlangen. Durch die aktive Gestaltung ihres Alltags nehmen sie Einfluss auf Planungs- oder Entscheidungsprozesse, die sie selbst betreffen. Sobald Kinder die Freiheit haben, mehr und mehr selbst zu machen, erleben sie ihre Selbstwirksamkeit.

Wir bringen den Kindern in kleinen Schritten Partizipation näher. Schon von Anfang an dürfen die Kleinsten so umfangreich wie möglich mitwirken. Wir beginnen morgens beim Bringen damit, ihnen keine Spielideen aufzuzwingen. Die Kinder dürfen bestimmen, worauf sie Lust haben. Beim Morgenkreis dürfen die Kinder wählen was sie möchten. Erfahrenere Kinder leiten den Morgenkreis zum Teil selbst und übernehmen den Rahmen, den sie kennen und in dem sie sich sicher fühlen.

Beim Frühstück und Mittagessen entscheiden die Kinder selbst, was und wie viel sie Essen möchten. Wir beziehen die Kinder in die Tagesplanung ein und überlegen gemeinsam, was sie machen möchten. Dabei ist die Entscheidung der einzelnen Kinder ebenso wichtig wie die der Gruppe. Möchte eine Gruppe der Kinder nicht nach draußen, wird die Gruppe eben aufgeteilt. Durch diese vielfältigen Möglichkeiten, die Kinder in der Partizipation mitbestimmen zu lassen, können die Kleinsten schon viel Selbstständigkeit leben.

4.7 Pflege

Die Pflege nimmt einen wesentlichen Teil unserer Arbeit ein. Hierbei stehen die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes im Vordergrund. Handlungen wie das Hochnehmen, Berühren, Aus- und Anziehen sowie das Wickeln werden von uns sprachlich begleitet und finden in einer liebevollen, ruhigen Atmosphäre statt. Unser Wickeltisch ist abgegrenzt vom Spielgeschehen und bietet einen Raum der Ruhe und Geborgenheit.

In dieser kurzen, aber intensiven Zeit möchten wir den Kindern das Gefühl vermitteln, dass wir für sie da sind und sie uns wichtig sind. Wir schaffen somit eine wichtige Grundlage zur Bindungsarbeit.

4.8 Übergänge

Die Krippe ist Bestandteil der Kindertagesstätte. Die Mitarbeitenden der Krippe arbeiten eng mit den Kollegen der altersübergreifenden Gruppen zusammen. Zusammen bilden wir ein Team. Gemeinsames Anliegen ist es, den Kindern einen positiven Übergang in die altersübergreifenden Gruppen zu ermöglichen, damit sie sich mit Freude und Zuversicht auf die neuen Lernumgebungen freuen und sich darauf einlassen können.

Übergänge sind in der Entwicklung eine sehr prägende Phase und stellen für manche Kinder eine große Herausforderung dar. Somit ist es für uns unabdingbar, die Kinder gut auf den Übergang vorzubereiten und zu begleiten, damit sie gestärkt aus diesem Prozess herausgehen können.

5 Zusammenarbeit mit Eltern

Der kontinuierliche Kontakt und der stetige Austausch mit den Eltern sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit. Wir möchten den Eltern in ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag begleitend und unterstützend zur Seite stehen.

Die Eltern sind Experten für ihr Kind. Die Erziehungspartnerschaft basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung und Transparenz. Dabei sind unser Umgang sowie die Kommunikation mit den Eltern durch eine offene und wertschätzende Haltung, Dialogbereitschaft und Sensibilität gekennzeichnet.

Für uns ist der tägliche Austausch bei Bring- und Abholsituationen von besonderer Bedeutung. Wir informieren die Eltern regelmäßig über den Tagesablauf, über Besonderheiten im Alltag und über den Entwicklungsstand. Dazu gehören zusätzlich:

- Aufnahmegespräche
- Gespräche zur Eingewöhnung
- Entwicklungsgespräche
- Abschlussgespräche
- Elternabende
- Feste